

### Literaturforum Bibliothek – Autoren aus Sachsen in sächsischen Bibliotheken

In Sachsen gibt es 464 Öffentliche und 43 wissenschaftliche Bibliotheken. Damit verfügt der Freistaat über eines der besten Bibliotheksnetze deutschlandweit. Zugleich lebten und leben in Sachsen eine Vielzahl von Schriftstellern, die die deutsche Literatur maßgeblich prägen, darunter Lyriker, Prosa- und Sachbuchautoren sowie Übersetzer.

Bibliotheken sind für die Schriftsteller, was Schriftsteller für die Bibliotheken sind. Der Landesverband Sachsen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) lädt in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Literaturat e.V. in Sachsen lebende Schriftsteller ein, sich und ihre seit dem Jahr 2000 erschienenen Werke einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Dies soll mit jeweils 50 Lesungen in 50 sächsischen Bibliotheken erfolgen.

Die Lesereihe wird in Dresden am 22. August um 16 Uhr in der Bibliothek Plauen (Altplauen 1, Tel. 412 14 82) im Beisein der Staatsministerin Prof. Sabine von Schorlemer und der Stadträtin Aline Fiedler sowie von Prof. Dr. Arend Flemming, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbandes – Landesverband Sachsen, eröffnet.

Unter dem Titel „Garten Eden im Kopf“ liest der Dresdner Autor Uwe Claus Prosa und Lyrik.

Gefördert wird das Projekt 2013/14 vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

### Bibliotheksinformatik studieren an der HTWK Leipzig

Ab dem Wintersemester 2013/2014 werden an der HTWK Leipzig erstmals Studentinnen und Studenten der Medieninformatik mit der speziellen Ausrichtung „Bibliotheksinformatik“ immatrikuliert.

Diese neue Studienrichtung ist ein informatischer Bachelorstudiengang. Ein Drittel der Studieninhalte haben die Bibliotheks- und Informationswissenschaft zum Gegenstand: Module zu Typologie, Strukturen und Methoden, Formal- und Inhaberschließung sowie Informationsvermittlung und Bibliographie.

Erste Einblicke in die Welt der Bibliotheken gibt es für die angehenden Informatiker bereits im 2. Fachsemester während eines vierwöchigen Praktikums. Die Erarbeitung eines Softwareprojektes im Laufe eines Studienjahres bietet den Studierenden auf der anderen Seite die Möglichkeit, umfassende Kenntnisse über das Software Engineering zu erwerben und selbst zu erproben. Hier bieten sich Möglichkeiten der individuellen Kooperation zwischen Hochschule und Praxis. Nach dem sechsemestrigen Studium ergeben sich Einsatzfelder in Bibliotheken und Dienstleistungsunternehmen vor allem im Bereich der Entwicklung von Bibliothekssoftware und -systemen.

# BIS KOMPAKT



Foto: Daniel Mangatter

### Erste Hochzeit in der SLUB

Gibt es einen größeren Liebesbeweis für Bibliotheken als ehemalige Studenten, die unbedingt in einer Bibliothek heiraten möchten? Anfang Juni fand im Vortragsaal der SLUB Dresden die erste freie Trauung statt. Juliane und Mirko Krönert haben geheiratet. Beide studierten an der TU Dresden und monatelang in der SLUB. Diese erste Hochzeit wird vorerst eine Ausnahme bleiben. Die SLUB wünscht dem Paar alles Gute.

# BIS KOMPAKT



## Bibliotheksbesuch im Wohnzimmer

Frau Tiegel ist eine von fast 80 Kundinnen des ehrenamtlichen Bücherhausdienstes der Städtischen Bibliotheken Dresden. Die passionierte Leserin kann seit Ihrer Hüftoperation den Weg in die Öffentliche Bibliothek und den Transport der Bücher nicht mehr selbst bewältigen. Deshalb ist sie sehr froh, dass Frau Warnecke, eine ehrenamtliche Bücherbotin, dies alle vier Wochen für sie übernimmt und sie mit Romanen von ihrer ganz persönlichen Wunschliste eindeckt. Beim monatlichen Büchertausch bietet sich außerdem Gelegenheit zu einem Schwätzchen: Buchempfehlungen und auch private Neuigkeiten werden ausgetauscht.

Das Sachgebiet Soziale Bibliotheksarbeit bietet den Bücherhausdienst schon seit 1996 an. Im vergangenen Jahr musste jedoch aufgrund personeller Umstrukturierungen eine neue Grundlage für diesen

wertvollen Service geschaffen werden. Nach gründlicher Vorbereitung übernehmen seit Anfang Oktober 2012 ehrenamtliche Bücherboten die anspruchsvolle Aufgabe der persönlichen Leserbetreuung. Finanzielle und ideelle Unterstützung erhält das Projekt „Ehrenamtlicher Bücherhausdienst“ dabei von vielen Partnern: im Rahmen der Initiative „Lernen vor Ort“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, von der Barmer GEK Dresden, von der Volkssolidarität Dresden, vom Deutschen Roten Kreuz Dresden, von der Bürgerstiftung Dresden und vom Lions Club Dresden „Käthe Kollwitz“. Zwei Projektkoordinatorinnen begleiten die Ehrenamtlichen vom ersten Informationsgespräch bis zum gemeinsamen Besuch des Lesers. Zudem organisieren sie Fortbildungen für die Ehrenamtlichen, schaffen Austauschmöglichkeiten („Bücherboten-Inforunde“, Sommerfest etc.) und stehen als vertraute Ansprechpartner bereit.

Ein gutes, halbes Jahr nach Einsatzbeginn der Bücherboten bedankte sich Prof. Dr. Flemming, Direktor der Städtischen Bibliotheken Dresden, stellvertretend bei Frau Warnecke mit einem Blumenstrauß und lobte das Engagement der Dresdner Bürger. Fast 80 Bücherboten sind bereits im Einsatz und es treffen laufend weitere Anfragen interessierter Bürger ein, die „ein Stück Bibliothek“ in Dresdner Wohnzimmer bringen möchten.

## Dankeschön für Ehrenamt in der SLUB

Wie regelmäßige Leser des BIS-Magazins wissen, bemüht sich die SLUB Dresden seit einigen Jahren erfolgreich um ehrenamtliche Unterstützung, um ihren Service weiter auszubauen sowie neue Perspektiven und spezielles Knowhow für die Bibliothek zu gewinnen. Derzeit schenken über 30 Menschen der SLUB einen Teil ihrer Zeit.

Damit die Zusammenarbeit für beide Seiten zu einer Bereicherung wird, lässt sich die SLUB von der Überzeugung leiten, dass der fehlende materielle Gewinn einer ehrenamtlichen Tätigkeit durch geschätzte immaterielle Güter wie öffentliche Anerkennung, erweiterte soziale Kontakte und privilegierte Kommunikationsbeziehungen ausgeglichen werden muss.

Entsprechend erhalten alle Ehrenamtlichen zum Beispiel ein kostenloses Abonnement dieser Zeitschrift sowie die Einladung zu Festen und Veranstaltungen des Hauses. Um Danke zu sagen sowie persönliche Erfahrungen und Anliegen auszutauschen, lädt die Direktion seit 2010 außerdem jährlich zu kleinen Ausflügen in interessante Arbeitsfelder der SLUB oder befreundete Einrichtungen ein. In diesem Jahr bestand Gelegenheit, die traditionsreichen „Deutschen Werkstätten“ in Dresden-Hellerau zu besichtigen, die Anfang des letzten Jahrhunderts mit modernen Reformmöbeln berühmt wurden und inzwischen für luxuriösen Innenausbau auf Einzelbestellung bekannt sind. Nach einer Führung durch Büro und Produktion bestand bei einem Imbiss Gelegenheit, neue Ehrenamtliche und die Einsatzfelder der Kollegen kennenzulernen und über Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements zu sprechen. Auf das besondere Zeichen der Verbundenheit mit ihren Zielen ist die SLUB außerordentlich stolz und freut sich über weiteres Interesse.



Auf dem Foto sind abgebildet von links nach rechts:  
 Prof. Dr. Bernhard Lorentz – Stiftung Mercator,  
 Anne Rolvering –  
 Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa,  
 Joachim Gauck – Bundespräsident,  
 Ines Pampel – Bürgerbotschafterin,  
 Prof. Dr. Joachim Rogall – Robert Bosch Stiftung.

### Bellevue Forum: „Ich will Europa – mitgestalten“

Bundespräsident Joachim Gauck – Schirmherr der Kampagne „Ich will Europa“ – lud gemeinsam mit der Stiftung Mercator, der Robert Bosch Stiftung und der Schwarzkopf Stiftung Junges Europa Bürgerbotschafterinnen und Bürgerbotschafter zur Bürgerkonferenz „Ich will Europa – mitgestalten“ am 20. April 2013 ins Schloss Bellevue Berlin ein. In seiner Eröffnungsrede ermutigte der Bundespräsident die Konferenzteilnehmenden, die Gestaltung Europas nicht nur den Mandatsträgern der Europäischen Union zu überlassen, sondern sich mit eigenen Visionen einzubringen.

Die Bürgerbotschafterinnen und Bürgerbotschafter aus allen Bundesländern Deutschlands debattierten zu den sechs

Themenschwerpunkten: „Deutschland in Europa“, „Europa in der Welt“, „Leben und Arbeiten in Europa“, „Dialog und Kultur in Europa“, „Bildung und Forschung in Europa“, „Wirtschaft und Finanzen in Europa“ und erarbeiteten Vorschläge für ein zukunftsfähiges, starkes Europa. Am Ende eines intensiven und rundum gelungenen Konferenztages präsentierten die sechs Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse dem Bundespräsidenten und den Stiftungsvertretern. Bundespräsident Joachim Gauck brachte in seiner Abschlussrede seine Freude darüber zum Ausdruck, dass er und die Stiftungen Argumente „geerdeter Visionäre“ aus der Konferenz für die zukünftige Gestaltung Europas mitnehmen könnten. Zu den etwa 100 geladenen Gästen der

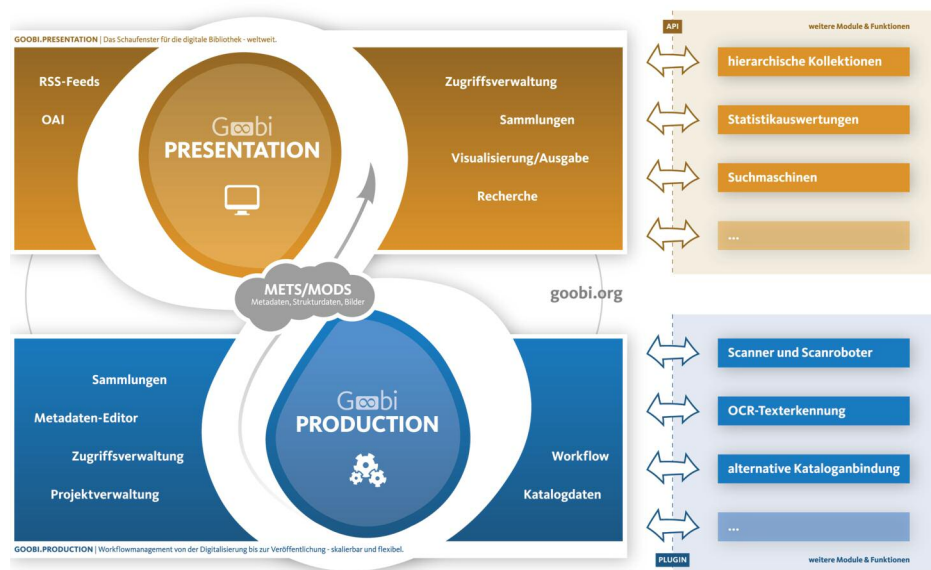
Konferenz gehörte auch Ines Pampel, Musikbibliothekarin der Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Ines Pampel arbeitete sechs Monate in wissenschaftlichen Musikbibliotheken Englands und initiierte einen Personalaustausch mit einem Londoner Berufskollegen. Die positiven Erfahrungen während der Praxisaufenthalte führten zur Gründung der Kontaktstelle „Job Swapping“ innerhalb der Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren, Gruppe Bundesrepublik Deutschland e.V. (AIBM).

Link: „Job Swapping“:  
[www.aibm.info/ausbildung/jobswapping/](http://www.aibm.info/ausbildung/jobswapping/)

### Goobi TOP 5 beim dbb Innovationspreis

Goobi ist preisverdächtig urteilte die Jury des dbb Innovationspreises und zeichnet die Open Source-Software und -Community mit dem dritten Platz aus. Goobi ermöglicht Digitalisierungsprojekte in großen und kleinen Bibliotheken, Archiven, Museen und Dokumentationszentren. Entwickelt wird Goobi seit 2004: zuerst an der SUB Göttingen, inzwischen gemeinsam von der Staatsbibliothek zu Berlin, der SUB Hamburg sowie den Firmen intranda GmbH und Zeitschel GmbH. Die SLUB Dresden koordiniert dabei das Releasemanagement für neue Softwareversionen im Auftrag der Anwergemeinschaft, die sich seit 2012 im „Goobi. Digitalisieren im Verein e.V.“ organisiert hat.

Weitere Informationen: [www.goobi.org](http://www.goobi.org)





# BIS KOMPAKT



## Gute Geschäfte – gute Idee

Unter der Schirmherrschaft von Landrat Michael Geisler kamen am 18. April 2013 im Berufsschulzentrum Pirna Vereine und ehrenamtliche Initiativen mit Unternehmen bei einer Art Tauschbörse zusammen, um Vereinbarungen über Zeit, Kompetenz und Sachleistungen zu schließen. Bei dem ersten Marktplatz „Gute Geschäfte“ im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ging es für die Teilnehmenden NICHT um finanzielle Unterstützung, sondern um einen gemeinsamen Mehrwert für die Region. Auch die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna war durch ihren Geschäftsbereich Stadtbibliothek vertreten. Dabei fungierte sie sowohl als Unternehmen, als auch als eine gemeinnützige Einrichtung. Recht schnell entstanden Kontakte und einer der ersten Verträge des Abends sieht nun kostenfreie Auftritte

des Kabarettvereines „Pirnaer Stechmücken“ in der Stadtbibliothek vor, die dafür unentgeltlich ihren Veranstaltungssaal im Rahmen des Pirnaer Stadtfestes an die Stechmücken vermietet. Darüber hinaus gab es zahlreiche informelle Gespräche, wie beispielsweise mit der Volkshochschule zu Nutzerschulungen in der Bibliotheken zu den Themen Interneteinstieg für ältere Kunden, anwenden der Onlinebibliothek und zur Verfahrensweise mit ebook-readern. Die Barmer GEK wird Bibliotheksprojekte mit Büchern zum Thema gesunde Ernährung unterstützen. Mit der AWO wurde der Einsatz von Praktikanten besprochen. Die Landeskirchliche Gemeinschaft plant mit der Bibliothek Veranstaltungen zur Leseförderung für Kinder aus benachteiligten Familien. Sicher sind all diese Ideen nicht neu und auch außerhalb des „Marktplatzes“ organisierbar.

Das Besondere dieses Abends lag aber darin, hier zentriert auf eine Vielzahl potentieller Partner zu treffen, wobei ganz oft in scheinbar belanglosen Gesprächen tolle Ideen entstanden. Die Netzwerk- und Lobbyarbeit der Stadtbibliothek wurde in diesen zwei Stunden sehr bereichert, und wir sind auf jeden Fall beim nächsten Marktplatz dabei!

Der Marktplatz „Gute Geschäfte“ im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wurde organisiert vom Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, der AWO Sachsen, dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Pirna e.V., der Barmer GEK, der Kreisjugendfeuerwehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und der Aktion Zivilcourage e.V..

Franziska Kuhne, Organisatorin der Aktion Zivilcourage, freute sich über den großen Zuspruch bei der Premiere dieser innovativen Methode: „Unsere Erwartungen haben sich mehr als erfüllt. Ich freue mich, dass viele spannende Kooperationen und neue Kontakte entstanden sind und die Teilnehmer neue Projektideen mit nach Hause genommen haben.“

Den Organisatoren ging es vor allem darum, bewusst zu machen, dass eine Investition in die Infrastruktur der Region auch ganz OHNE GELD möglich ist. „Ab sofort beginnen die Vorbereitungen für den zweiten Marktplatz dieser Art in 2014“, verrät die Projektkoordinatorin der Aktion Zivilcourage e.V. Erste Interessenten gibt es schon aus Freital oder auch Dippoldiswalde.

Auch die 80 Teilnehmenden sind überzeugt, dass die Idee in Zukunft noch mehr Interessierte begeistern wird. Die Aktiven freuen sich bereits auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Nähere Informationen unter [www.engagement-marktplatz.de](http://www.engagement-marktplatz.de)

### Erste „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ an der Universitätsbibliothek Freiberg

Für einige Bibliotheken ist es bereits Routine, für die UB Freiberg war es jedoch eine Premiere: am 27. April 2013 fand von 18 bis 24 Uhr die erste „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ in der Universitätsbibliothek statt. Die vielfältigen Angebote jener Nacht sollten die Studierenden bei der optimalen zeitlichen Planung, Vorbereitung und Anfertigung von schriftlichen Arbeiten jedweder Art unterstützen. Der kurz zuvor veröffentlichte Studienqualitätsmonitor des Institutes für Hochschulforschung gab uns im Nachhinein Recht bei der Konzeption der Veranstaltung, wünschten sich doch unsere Studierenden mehr Unterstützung beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten.

Nachdem die TU Bergakademie Freiberg nicht über eine eigene Schreibwerkstatt verfügt, wurde für das Event eine externe Schreibtrainerin gewonnen, die verschiedene Kurse rund um das Thema wissenschaftliches Schreiben anbot. Die Psycho-soziale Beratungsstelle des Studentenwerkes Freiberg und der TU Bergakademie Freiberg gab in ihren Angeboten hilfreiche Tipps gegen die weit verbreitete Aufschieberitis und für ein optimales Selbst- und Zeitmanagement. Die Universitätsbibliothek stellte ihren wenige Tage zuvor veröffentlichten neuen Katalog vor und bot Kurse zur Recherche in fachbezogenen Datenbanken und zur Literaturverwaltung an. Der Freiburger LaTeX-Stammtisch gestaltete Einführungen in das Schreiben

und die Literaturverwaltung mit LaTeX, während die an der UB angesiedelte studentische IT-Nutzerberatung bei Problemen rund um den PC und die Zugänge zu VPN und WLAN unterstützte. Abgerundet wurde das Programm durch Kurse einer Ergotherapeutin zur Progressiven Muskelentspannung, die darüber hinaus auch Yoga-Übungen für kurze Pausen am Schreibtisch demonstrierte. Die Mensa des Studentenwerkes Freiberg übernahm an diesem Abend die kulinarische Versorgung der Nachtschwärmer.

Die Veranstaltung war nach Auswertung des Feedbacks der Studierenden – es wurden zahlreiche Feedbackkarten vor Ort ausgefüllt oder nachträglich über ein Webformular übermittelt – ein großer Erfolg. Die Studierenden lobten die Breite des Angebotes und äußerten, nun besser für das Anfertigen von schriftlichen Arbeiten gerüstet zu sein, konkrete Probleme thematisiert oder Fragen geklärt zu haben. Nahezu hundert Prozent der Rückmeldungen sprachen sich für die Durchführung einer Zweiten Langen Nacht aus.

Die MitarbeiterInnen der UB Freiberg freuen sich über den gelungenen Abend, an dem sich die Bibliothek einmal mehr als der zentrale Arbeits-, Lern- und Kommunikationsort für die Studierenden präsentierte und werden das Votum für eine Neuauflage der „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ gern aufgreifen.



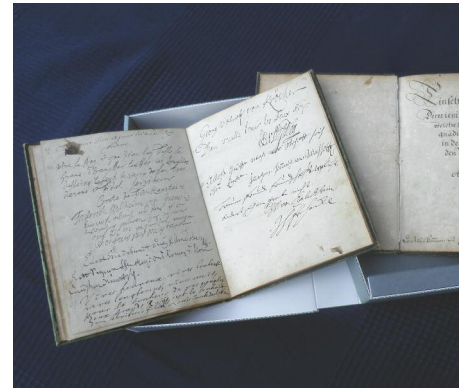
### Bundesumweltminister Peter Altmaier diskutierte mit Studierenden

Mit Leidenschaft rief der Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Peter Altmaier, am 12. Juni 2013 die Studierenden der Forstwissenschaften am Standort Tharandt der TU Dresden auf, neue Wege in die Zukunft der Energieversorgung und des Umweltschutzes zu finden. Anschließend besuchte er die Zweigbibliothek Forstwissenschaften, die nach der Flut 2002 einen Ersatzneubau neben der Weißeritz erhalten hatte. Dabei las er auch aus der Passage über die „nachhaltende Nutzung“ aus dem Buch von Hans Carl von Carlowitz.





# BIS KOMPAKT



## Die Natur kennt keine Abfälle – Ausstellung und Vortrag zur Terra-Preta-Technologie in der Stadtbibliothek Chemnitz zum Jahr der Nachhaltigkeit

Vor 300 Jahren im Jahre 1713 entstand der Begriff Nachhaltigkeit. Anlässlich dieses Jubiläums zeigte die Chemnitzer Stadtbibliothek vom 25. April bis 4. Juni 2013 die Ausstellung „Die Natur kennt keine Abfälle: Terra Preta – eine Chance für die Nachhaltigkeit“.

Der in Rabenstein bei Chemnitz geborene Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz (1645 – 1714) beschrieb das Prinzip der Nachhaltigkeit in seinem Werk „Sylvicultura oeconomica – Anweisung zur wilden Baum-Zucht“. Er plädierte für eine Bewirtschaftung des Waldes. Die vorhandenen Ressourcen sollten auch für zukünftige Generationen zur Verfügung stehen. Hans Carl von Carlowitz reagierte auf den Kahlschlag im Erzgebirge zu Zeiten von August des Starken. Seine angebotene Lösung war die „continuirliche beständige und nachhaltige Nutzung“ des Waldes. Heute ist sein forstliches Konzept zum Leitbild der Nachhaltigkeit geworden.

Die Ausstellung in der Stadtbibliothek beschäftigte sich mit der Thematik des nachhaltigen Kompostierens. Sie gab einen spannenden Einblick in die Terra-Preta-Technologie und stellte aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Deutschland zur Thematik vor. Die Terra-Preta-Technologie wurde von den Ureinwohnern im Amazonasgebiet vor Jahrhunderten genutzt, um aus organischen Abfällen und Fäkalien eine Art „Wundererde“ herzustellen: einen sehr nährstoffreichen Humus. Die Terra-Preta-Technologie ist heute das Zauberwort im Bereich nachhaltiger Ressourcennutzung, Klimaschutz und städtischer Landwirtschaft.

## Königliche Gästebücher der Hoflößnitz

Das 600 Jahre alte Weingut Hoflößnitz zählt zu den schönsten Adressen Sachsens. Hier kehrte August der Starke regelmäßig mit seinen Mätressen und Jagdgesellschaften ein. Bei einer Auktion in Hamburg konnte die SLUB nun für die Stiftung Hoflößnitz Radebeul zwei Gästebücher mit 160 Einträgen aus den Jahren 1694 bis 1728 ersteigern. Darin hat sich der König gleich mehrfach verewigt (Augustus Rex). Seine erste offizielle Geliebte, Aurora von Königsmarck, und ihr gemeinsamer Sohn Moritz von Sachsen, der spätere Marschall von Frankreich, zählten ebenso zu den Gästen wie Gräfin Cosel („Ein bißchen Wein im Kopf trägt Liebe ins Herz“) oder Gräfin Dönhoff, Mätresse von 1713 bis 1719 („ich diene immer den gleichen Herren, meinen Göttern“).

Der König nutzte die Jagden rings um Moritzburg, Coswig und Weinböhla auch zu politischen Treffen. Mit dem Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. von Preußen bereitete er 1728 ein Handelsabkommen vor. Friedrich der Große war als 16jähriger Kronprinz dabei und musste ebenfalls einen kräftigen Schluck aus dem Pokal trinken: „Tout pour Dieu et pour les deux Roys. Frederic“ notierte er im Gästebuch. Alle Einträge können in der Digitalen Bibliothek der SLUB gelesen werden (Suche im SLUB-Katalog nach „Einschreibebuch“.)